

mittelfabrik und Kaffee-Großrösterei (Mikado-Kaffee), die neben Kaffeesurrogaten auch Kaffeeconserven und Kaffee-Extrakte produzierte. 1934 schied Komm. Rat S., der auch Präs. des Verbandes österr. Kaffeesurrogate-Fabriken, gerichtl. beedeter Sachverständiger und Schätzmeister für Kaffeesurrogate war, aus der Fa. aus, und sein Sohn, der zuvor als Betriebsing. und Betriebsleiter in dt. Lebensmittelfabriken Erfahrungen gesammelt hatte, blieb Alleinhaber der Fa. Er war u. a. beedeter Sachverständiger, Vizepräs. des Verbandes der Kaffeemittelind. und Honorarkonsul von Guatemala. 1938 publ. er eine Schrift über „Das Rösten des Kaffees“. Seine Ehefrau, Margarethe S., geb. Piatnik, Tochter des Spielkartenfabrikanten Ferdinand Piatnik, war 1944–48 als Kommanditistin an der Fa. beteiligt und wirkte später als Gesamtprokuristin. 1969 wurde die Einzelfa. „Rud. Schwarz“ im Handelsregister gelöscht und in die „Mikado“ Kaffee- und Tee-Import Rud. Schwarz GmbH. eingebracht.

L. (auch zu Karl Rudolf S.): *Österr. Neue Tagesztg.*, 26. 6. 1960 (mit Bild von Karl R. S.); *Der Lebensmittel-Großhandel*, 5. 11. 1966; *Repräsentanten der Ind. und Wirtschaft in der zweiten österr. Republik*, Bd. Ind., 1957, S. 63 (zu Karl R. S., mit Bild); *WStLA, Handelsgericht*, beide Wien; *Mitt. Christl. Enzenberg*, Wien.

(J. Mentschl)

— Sebastian **Schwarz**, Priester und Ordensstifter. Geb. Lasberg (OÖ), 14. 1. 1809; gest. Vöcklabruck (OÖ), 14. 5. 1870. Sohn des Lasberger Leinenwebermeisters und Zwirnhändlers Franz Sales S. (1777–1818) und der Theresia, Bruder von Franziska und von Kaspar, Onkel der Priester Franz Sales und Josef sowie von Caspar S. (alle s. d.). S. besuchte ab 1823 das Akadem. Gymn. in Linz, ab 1827 das Stiftsgymn. in Kremsmünster und absolv. 1828–1830 in Linz die phil. Jgg. Nach dem Stud. der Theol. in Linz (ab 1830) und der Priesterweihe (1833) war S. als Aushilfspriester 1834–37 in Mauthausen, dann bis 1840 in St. Magdalena (Linz – St. Magdalena). Im selben Jahr Benefiziat in Vöcklabruck (bis 1851), wurde er 1841 Pfarrkurator und trat 1843 in den Dritten Orden der Franziskaner ein. S. erkannte die Notwendigkeit eines sozialen Engagements im Zeitalter der Industrialisierung und eröff. 1842 in Vöcklabruck eine Kleinkinderbewahranstalt. Um den Bestand der zunächst unter zwei weltl. Betreuerinnen stehenden Anstalt zu sichern, übergab er diese 1850 gegen den tw. Widerstand behördl., aber auch kirchl. Kreise der Leitung des Ordens der Schulschwestern in Graz.

Im selben Jahr wurde S. Dir. und Beichtvater des neuen Inst. Unter großen persönl. Opfern und dank unermüdl. finanzieller Sammeltätigkeit gelang es ihm, dessen Wirksamkeit ständig zu vergrößern: 1858 wurde – auf Ansuchen des Bankiers Franz Schaub (s. u. Schaub Wilhelm) – eine Filiale in Frankenberg (OÖ) errichtet, 1859 die dortige Mädchenschule übernommen, 1860 eine Filiale in Ried (Ried im Innkreis) gegründet. In diesem Jahr umfaßte das Inst. bereits 21 Schwestern; 1861 wurde es vom bischöfl. Ordinariat als neuer Zweig von Religiosen des Dritten Ordens des Hl. Franziskus anerkannt. Es folgten 1864 die Übernahme einer Kleinkinderbewahranstalt in Ebensee, 1866 die Errichtung einer Filiale in Braunau (Braunau am Inn). Dem starken Aufschwung des Ordens wurde 1929 durch die probeweise, 1937 endgültige päpstl. Approbation mit dem Namen „Arme Schulschwestern vom Dritten Orden des Hl. Franziskus in Vöcklabruck“ Rechnung getragen. Seine Aufgaben umfassen Unterricht und Erziehung der weibl. Jugend, Krankenpflege und Sorge für die Armen. S.' Mutter, Theresia S., geb. Haslinger (1776–1855), und seine Schwester Franziska S. (1817–1887) gründeten 1853 in Freistadt (OÖ) ein Kloster für die Münchner Schulschwestern De Notre Dame.

L.: *Chronolog. Darstellung der Entstehung des Mutterhauses der Schulschwestern vom III. Orden des heil. ser. Vaters Franziskus zu Vöcklabruck*, 1884, S. 7ff.; P. W. Dannerbauer, *100jähriger General-Schematismus des geistl. Personalstandes der Diözese Linz ... 2*, 1889, S. 169; K. Meindl, *Leben und Wirken des Bischofs F. J. Rudigier von Linz 1–2*, 1892, s. Reg.; Sr. M. A. Spak, *Die Armen Schulschwestern vom Dritten Orden des Hl. Franziskus zu Vöcklabruck ...*, (1950), S. 5ff. (mit Bild); *Dizionario degli inst. di perfezione* 8, (1973); A. E. Fürst, *Die Konstitutionen der Armen Schulschwestern vom Dritten Orden des Hl. Franziskus in Vöcklabruck ...*, theol. Diss. Salzburg, 1979, S. 1ff. (H. Reitterer)

— Sigismund (Siegmond) **Schwarz**, Bankier und Unternehmer. Geb. Hohenems (Vbg.), 30. 5. 1849; gest. Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, Italien), 30. 10. 1919. Sohn von Ernst (s. u.), Bruder von Arnold S. (1853–1935); mos. **Ernst** (Ernest) **S.** (geb. Hohenems, 31. 3. 1805; gest. Brixen, Tirol / Bressanone/Brixen, Italien, 24. 6. 1897), mos., Sohn eines Handelsmanns, hatte gem. mit seinen Brüdern Wilhelm (1807–1892), Moritz und Jakob (1815–1894) S. vorwiegend in Tirol weitreichende geschäftl. Aktivitäten gesetzt, bei denen bes. sein reelles kaufmänn. Gebaren und seine soziale Einstellung zum Tragen kamen. U. a. pachteten die Brüder die Brauhäuser in Gossensaß